

1332.



Sammlung

neuer Lieder



zum
Singen beim Clavier
Componiert
und

der Frau Gräfinn von Rottenhann
geborne Reichsfreije von Lichtenstein

gewidmet
von

J. F. Sterkel.

I. Theil.

Würzburg bei Frid. Lehritter.

gestochen von Joh. Mich. Probst Würzb.



58/11

49. Auflage

1.

No. I.

An die Musick.

Langsam und mit Ausdruck

Stimme

Klavier

Handwritten musical score for voice and piano. The score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of three systems of staves. The first system has a vocal staff and a piano staff. The second system has a vocal staff and a piano staff. The third system has a vocal staff and a piano staff. The lyrics are written below the vocal staff.

Holden Göttin schweben nie - der, ruh - re dei - ne Lau - te
wie der, und be - gei - stre mein Ge - fühl; manche froh ge noß - ne
Stunden, manchen Trost bey re - gen Wunden dank' ich

Handwritten musical score for voice and piano. The score is written on four systems of staves. The first system includes a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: "dir mein sai - ten spiel dank' ich dir mein sai - ten -". The piano part features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The second system continues the piano accompaniment. The third system shows the piano part alone. The fourth system shows the piano part alone. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

dir mein sai - ten spiel dank' ich dir mein sai - ten -

mf. *diminuendo.*

mf. *sf.*

p. *pp.*

An die Musik.

*Holde Göttin schwebe nieder,
 Rühre deine Laute wieder,
 Und begreift're mein Gefühl.
 Manche froh genoß'ne Stunden,
 Manchen Trost bey regen Wunden
 ∴ Dank ich dir mein Saitenspiel. ∴*

*Du vermählest Harmonien,
 Jedes Herz an dich zu ziehen,
 Stimmst zu Schwermuth, Ernst und Scherz.
 Freundin bist du dem Entzückten,
 Trösterinn dem Unbeglückten,
 ∴ Theilst mit jedem Lust und Schmerz. ∴*

*So in Tiefen, wie auf Höhen,
 Schwebest du mit leisen Wehen
 Durch die fühlende Natur.
 Rings in ihrem weiten Kreise
 Fühlt der Rohe, wie der Weise,
 ∴ Deines Zaubers süße Spur. ∴*

*Will der Mensch von Erdendingen
 Sich empor zum Himmel schwingen,
 So erhebt ihn dein Gesang.
 Und in frommer Andacht Feuer
 Fühlt er seine Seele freyer,
 ∴ Die dein hoher Geist durchdrang. ∴*

Wünscht sein Hertz sich zu vergnügen,
 Athmet es in vollen Zügen
 Deine Melodien ein.
 Du erzeugst bey frohen Festen
 Fröhlichkeit in heitern Gästen,
 ∴ Lehrst sie, sich der Freude weihn. ∴

Öfters rollt von muntern Wangen
 Eine Thräne voll Verlangen,
 Die sich willig dir ergab.
 Öfters zwingt mit frohen Scherzen
 Deine Kunst dem bängsten Herzen
 ∴ Ein vergnügtes Lächeln ab. ∴

Lieblich singst du aus dem Schäfer,
 Schwirrst aus dem berauschten Käfer,
 Murmelst in des Baches Fall.
 Lispelst in des Hains Gefiedern,
 Wehst in meines Bürgers Liedern,
 ∴ Lebst, und wirkst überall. ∴

Schöpferinn der reinsten Freuden,
 Freundin in geheimen Leiden,
 Du beglückst von Pol zu Pol.
 O! Laß nie dem Gram die Zügel,
 Doch der Hoffnung leihe Flügel,
 ∴ Ihre Täuschung thut so wohl. ∴

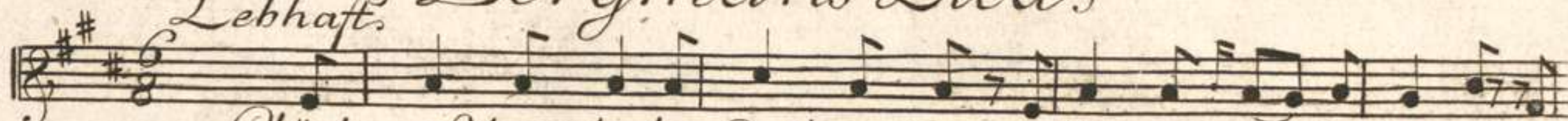
5.

No II.

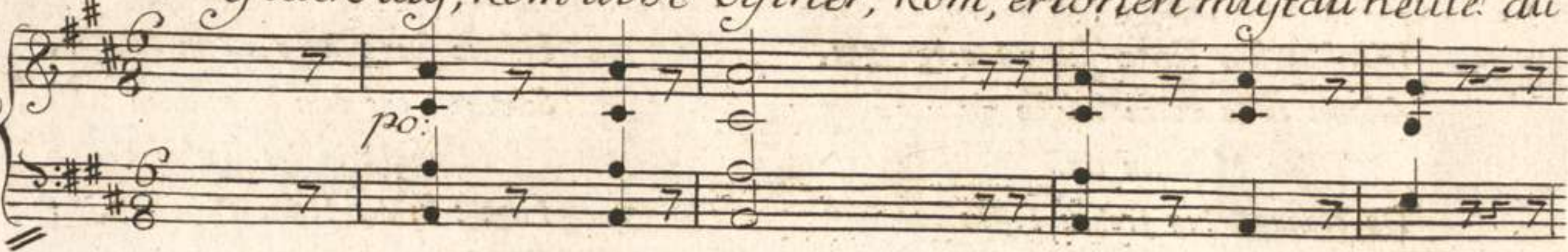
Lebhaft. Bergmanns Lied

Stimme

Klavier.



Glück auf, Kom liebe Cyther, Kom, ertönen must du heute! du



bist all höflich, bist so from, wie meines Herzens Freude. Glück

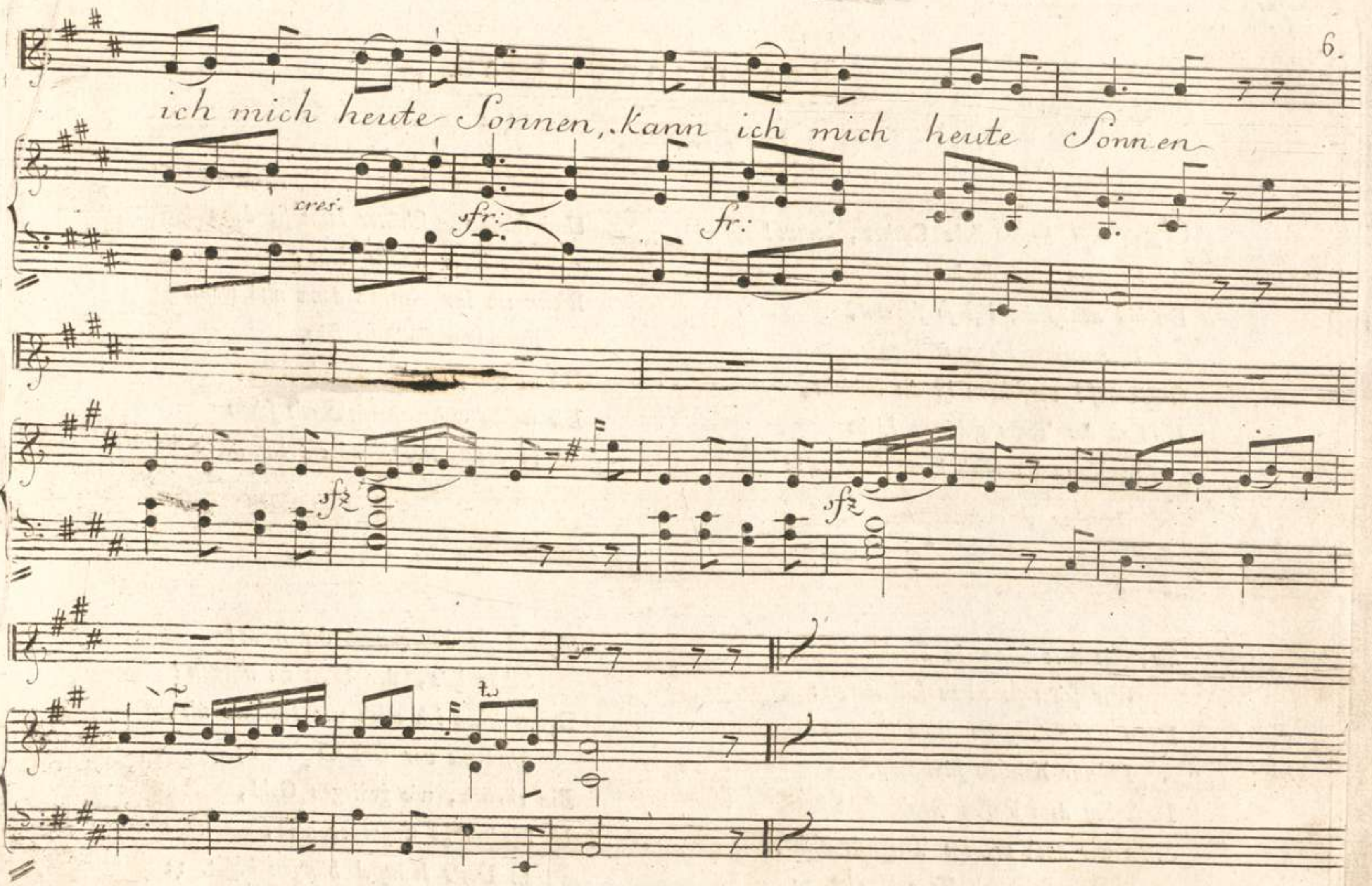


auf, verfahren ist die Schicht, und andes Tages goldnen Licht kann



Handwritten musical score on aged paper, featuring a vocal line and piano accompaniment. The key signature is D major (two sharps). The tempo is marked 'Allegretto'.

The vocal line (top staff) contains the lyrics: *ich mich heute Sonnen, kann ich mich heute Sonnen*. The piano accompaniment (bottom staves) includes dynamic markings: *cres.*, *fr.*, *sfz*, and *tw*.



Bergmanns - Lied.

Glück auf! komm liebe Cyther, komm!
Ertönen mußt du heute,
Du bist allhöflich, bist so fromm,
Wie meines Herzens Freude.
Glück auf! verfahren ist die Schicht,
Und an des Tages goldnen Licht
:j: Kann ich mich heute sonnen. :j:

Sie, die dort hängt in Strahlenpracht,
Wir seh'n sie selten schimmern:
Denn unser Tag im stillen Schacht
Ist nur Kikaten flimmern.
Doch bey dem blassen Grubenlicht}
Seh'n wir auch manche Thorheit nicht,
:j: Die frech zu Tage blendet. :j:

Und schöner, schöner lacht sie dann
Von ihrer blauen Höhe,
Wenn ich ihr Antlitz dann und wann
Fern von Gedinge sehe.
Die Augen, die sie täglich seh'n,
Die wissen wahrlich nicht wie schön
:j: Sie Gottes Hand entronnen. :j:

Süß ist die Feyer nach der Müh!
Schön ist's, der Welt zu nützen!
Drum scheu ich mich vor Hufchen nie,
Und nie vor Ort zu sitzen;
Bin ehrlich, wie gediegen Gold,
Und jedem ist Caputzer hold,
:j: Der's Künstel hängen hasset. :j:

Glück auf! ist gleich mein Hüttchen schlecht,
 Mein Wunsch begehrt nichts weiter.
 Mein ist ein Weib, wie Gold, so ächt,
 Wie Silberblick stets heiter.
 Ihr liebes freundliches Gesicht
 Lacht mir ins Herz — nach jeder Schicht,
 :; In jede Ader Freude. :;

Wo ist ein artiger Geschick?
 Glück auf! daß ich's nicht kenne!
 Bey ihrem schönen frommen Blick
 Ist labend auch Bergheime.
 Und streicht nicht ohne dies den Mann,
 Der andre glücklich machen kann,
 :; Der Edelste der Gänge? :;

Wer reicht der Welt die Schätze dar,
 Verdienst und Fleiß zu lohnen?
 Wer giebt dem Pflüger seine Schaar?
 Wer Herrschern ihre Krone?
 Wo ist ein Volk? wo ist ein Land?
 Das nicht der Fäustel unsrer Hand
 :; Mit Seegen überschüttet. :;

Jauchzt, die ihr führt, was edel heist,
 Ihr Klüfte, halt's ihr Wände!
 Der König, und der Bettler preist
 Die Arbeit unsrer Hände.
 O! würde nur dem Stolzen nie,
 Und nie dem Geitz, was unsre Müh
 :; So schwer gewinnt, geschmolzen. :;

Was ist doch Pracht und Herrlichkeit —
 Was alles Gut am Ende?
 Nur haltig in dem Gang der Zeit
 Wird alles dann zum Blende.
 Wie zittert dann der reiche Mann,
 Der keines Armen Dank gewann,
 :; In Todesnacht zu fahren :;

Glück auf! getrost fahr ich davon,
 Weil ich dort edler werde.
 Glück auf! Glück auf! wir kennen schon
 Den Mutterschoos der Erde.
 Da ist's so kühl! da ist's so still!
 Kein Schwadengift, und kein Gerüll
 :; Kann uns dann weiter schaden. :;

9. N^o III.

Das Hüttchen

Unschuldig

Stimme Ich hab ein kleines Hüttchen nur, steht fest auf einer Wiesenflur; an

Klavier *po:*

einem Bach und Bach ist schön, willst mit ins Hüttchen gehn?

mf:

am Hüttchen klein steht groß ein Baum, vor welchem steht das Hüttchen kaum geschützt

po:

gegen Sonne, Kält, und Wind, all' die darinnen sind.

Ich hab ein kleines Hüttchen nur, Sitzt auf dem Baume Nachtigall, In diesem Hüttchen König bin,
 Steht fest auf einer Wieserflur, Singt von dem Baum so süsse Schall, Schläft immer sich so süß darinn,
 An einem Bach, und Bach ist schön, Daß, wer den Baum vorüber geht, Daß man in holden Schlaf gesenkt,
 Willst mit ins Hüttchen gehn? Horcht — lange stille steht, Nicht aus Erwachen denkt,
 Am Hüttchen klein steht gross ein Bau, Fließt unterm Baume hell der Bach, O du mein Liebstes auf der Welt,
 Vor welchem sich das Hüttchen kaum, Schwätzt alles süß dem Vogel nach. Das Hüttchen dir gewis gefällt,
 Schützt gegen Söne, Kält und Wind, In diesem Hüttchen bin allein, Bist zärtlich — rauhe Winde wehr,
 All' die darinnen sind. Mag's länger doch nicht seyn. Willst mit ins Hüttchen gehn?



11.
N^o IV.

Fröhlich.

Maylied

Stimme

Klavier

Tanzt dem schönen Mayentge-gen, derin seiner Herrlichkeit wiederkehrend,

Reitz und e-legen ü-ber Thal und Hügel Streut, ü-ber Thal und Hügel streut.

Handwritten musical score for the first system, measures 1-12. The music is in G major (one sharp) and 2/4 time. The vocal line (treble clef) begins with a whole rest for the first six measures, then enters with a melodic line. The piano accompaniment (treble and bass clefs) features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. The lyrics "Seine Machtverjüngt und gattet alles," are written across the system, with "Seine" above measure 7, "Machtverjüngt und gattet" above measure 8, and "alles," above measure 9. A dynamic marking "p" (piano) is placed below the piano part in measure 7.

Handwritten musical score for the second system, measures 13-24. The vocal line continues the melody from the first system. The piano accompaniment maintains the rhythmic pattern. The lyrics "was der grüne Wald, was der zarte Halm beschattet, und die laute" are written across the system, with "was der grüne Wald," above measure 13, "was der zarte Halm beschattet," above measure 14, and "und die laute" above measure 15.

Handwritten musical score for the third system, measures 25-28. The vocal line concludes with a final note. The piano accompaniment ends with a sustained chord. The lyrics "Weg' um-wallt =" are written across the system, with "Weg' um-wallt =" above measure 25. The system concludes with a decorative flourish and the initials "V. S." in the right margin.

Handwritten musical score for the first system, measures 1-8. The system consists of three staves: a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature, and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs) with the same key signature and time signature. The lyrics "was der zarte Halm beschattet, und die laute Wog' umwallt, und die laute" are written below the vocal line. The piano part features a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

was der zarte Halm beschattet, und die laute Wog' umwallt, und die laute

Handwritten musical score for the second system, measures 9-16. The system consists of three staves. The vocal line continues with the lyrics "Wog' umwallt." in measures 9-10, followed by rests. The piano accompaniment continues with a rhythmic pattern. Dynamic markings "fr" (forte) are present in measures 11 and 12. The system ends with a double bar line and repeat signs.

Wog' umwallt.

fr

Handwritten musical score for the third system, measures 17-24. The system consists of three staves. The vocal line has rests for measures 17-20, followed by a melodic phrase in measures 21-24. The piano accompaniment continues with a rhythmic pattern. Dynamic markings "p" (piano) and "fr" (forte) are present in measures 18 and 21 respectively. The system ends with a double bar line and repeat signs.

p

fr

M a y e n l i e d.

*T*anzt dem schönen May entgegen,

Der, in seiner Herrlichkeit
Wiederkehrend, Reitz und Seegen
Über Thal und Hügel streut.

Seine Macht verjüngt, und gattet
Alles, was der grüne Wald,
Was der zarte Halm beschattet,

:, Und die laute Wog' umwallt. :,

Tanz, o Jüngling, tanz o Schöne!

Die des Mayes Hauch verschönt!
Menget Lieder in's Getöne,

Daß die Morgenglocke tönt!
In's Gefäusel junger Blätter,
Und der holden Nachtigall
Liebe jauchzendes Geschmetter,

:, Und erweckt den Wiederhall! :,

Flieht der Stadt umwölkte Zinnen!

Hier wo May und Lieb euch ruft,
Athmet, schöne Städterinnen!

Athmet frische Mayenluft!
Irrt mit euren Sonnenhütchen
Auf die Frühlingsflur hinaus!

Singt ein fröhlich Mayenliedchen,
:, Pflücket einen Busenstrauss! :,

Schmückt mit Kirschenblüthen Zweigen

Euch den grünen Sonnenhut!
Schürzt das Röckchen, tanzet Reigen,
Wie die Schäferjugend thut!

Bienen sumsen um die Blüthe,
Und der Westwind schwärmt sich matt,
Schwärmt und haucht auf eure Hüte

:, Manches weise Blüthenblatt. :,

15. N^o V.

An die Weisheit.

Stimme

Mäßig u. mit Ausdruck.

Klavier

Glück auf eitlen Wahn ge-gründet, und von Sorgen weiter -

stützt, Schätze die man mühsam findet, und mit Angst und Furcht besetzt Ehre,

dienur Thoren blendet, Macht, die die Gese - tze bricht, Würde, die die Menschheit



Glück auf eitlen Wahn gegründet, Hold'ere Weisheit! ich erwähle Laß mich die Natur genießen,
 Und von Sorgen unterstützt; Mir zur Göttin dich allein. Welche keinen Eckel kennt,
 Schätze, die man mühsam findet, Edelläß mich an der Seele, Oft die Zunft der Weisen grüße
 Und mit Angst und Furcht besitzt; Reich an Witz und Geisteseyn, Die kein Eigendünkel trennt,
 Ehre, die nur Thoren blendet, Frey zu denken mich erkuhen, Oft mit Freunden u. Freundinnen
 Macht, die die Gesetze bricht; Thun und reden mit Bedacht, Mich durch Wein u. Scherz erfreue
 Würd, die die Menschheit schändet, Für kein Gold den Klaven dien' und den Keuschen Charitire
 Wünscht des Dichters Seele nicht: // Den Geburt zum Fürsten macht: // Sigenwerthe Lieder weile

17. No VI.

Munter

Der Garten des Lebens

Stimme

Klavier

The first system of music consists of two staves. The top staff is for the voice (Stimme) and the bottom staff is for the piano (Klavier). Both are in G major (one sharp) and 6/8 time. The piano part features a complex, flowing accompaniment with many beamed sixteenth and thirty-second notes.

The second system continues the musical piece. The vocal line has a melodic phrase, and the piano accompaniment provides a steady, rhythmic foundation.

Der Garten des Lebens ist lieblich und schönes Keimen und sprossen auf lachenden Höhen

The third system of music. The piano part includes a dynamic marking of *po.* (piano) at the beginning of the system.

The fourth system of music, continuing the vocal and piano parts.

The fifth system of music, continuing the vocal and piano parts.

Tagend des Lenzes der Blüthen sorjet, da treiben die Westemanch fröhliches Spiel. Ihr

The sixth and final system of music on this page. It concludes with a final cadence in both the vocal and piano parts.

Handwritten musical score for the first system, measures 1-4. The system consists of three staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in treble clef, and a bass line in bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The vocal line contains the lyrics: "Spiel in den Wellen des Grases ist schön, o! sieh! wie die Blumen in". The piano accompaniment features a melody of eighth notes with slurs. The bass line consists of quarter notes with a '7' written below each measure.

Spiel in den Wellen des Grases ist schön, o! sieh! wie die Blumen in

Handwritten musical score for the second system, measures 5-8. The system consists of three staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in treble clef, and a bass line in bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The vocal line contains the lyrics: "Würde sich drehn! sie wiegen die Wüpfel, die Kelche so blau, und". The piano accompaniment features a melody of eighth notes with slurs. The bass line consists of quarter notes with a '7' written below each measure.

Würde sich drehn! sie wiegen die Wüpfel, die Kelche so blau, und

Handwritten musical score for the third system, measures 9-12. The system consists of three staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in treble clef, and a bass line in bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The vocal line contains the lyrics: "schütteln vom Wüpfel, vom Kelche den Thau. Und". The piano accompaniment features a melody of eighth notes with slurs. The bass line consists of quarter notes with a '7' written below each measure. The system concludes with a double bar line and the initials "V.S." written in the right margin.

schütteln vom Wüpfel, vom Kelche den Thau. Und

V.S.

Quellen der Freude so lieblich und herdurch wässern den Garten u. riseln einher, sie

tanzen in Bäche durch Blüthe dahindurch Blüthe des Mayes u. murreln u. fliehn.

Doch wahr es nicht ewig der Frühling entflieht, die Blumen sind all eh wir

wähnt er verblüht, das duftende Veilchen es duftet nicht lang, er welkte, da er wird mir in Busen so bald noch

blühet der Garten noch, sauset der Wind in Zweigen, die Blüthe so kühlend so lind, er führt in Kreisen den

Mary du stumher, noch blühet der Garten so lieblich umher! doch

cres. *lento. 1^{mo}* *U. S.*

21. Mineur.

wieh! wenn der Herbstwind in Zweigen sich regt, die Bäumchen entblättert, die

Blüthen zerschlägt! wenn sin-ken die Winde, die Blumen hinab wohl

ist dann der Garten des Le-bens ein Grab! for und wehweinder

Frühling des Le-bens verfliegt! die Quelle der Freu den im Al-ter ver

siegt! wen dar bet die Wone, das Al ter, o Freund! un freundlich und

düster das Al-ter mir scheint!

wir

diminuendo.

pp

U.S.

wallenden Garten hinab und hinan, noch rinnt uns die Quelle die gestern uns ran. Weg Sorgen und Bangen da

Unkraut fort hin! so lange die Blumen des Lenzes uns blühen! und fallen sie unter des Wallenden Tritt, die

düftenden Blumen, so fallen wir mit, die Erde der ehemals das Veilchen entspross, die

Öfnet auch uns danden kühligen Schooß, den kühligen Schooß, den kühligen Schooß.

cres: *il fr:* *fmo.* 3

3

Der Garten des Lebens.

*Der Garten des Lebens ist lieblich und schön,
Es keimen und sprossen auf lachenden Höh'n
In Tagen des Lenzes der Blüthen so viel,
Da treiben die Weste manch fröhliches Spiel.*

*Ihr Spiel in den Wellen des Grases ist schön!
O sieh! wie die Blumen im Winde sich drehn;
Sie wiegen die Wipfel, die Kelche so blau,
Und schütteln vom Wipfel, vom Kelche den Thau.*

*Und Quellen der Freude, so lieblich und hehr,
Durchwässern den Garten, und rieseln einher.
Sie tanzen in Bächen durch Blüthen dahin,
Durch Blüthen des Mayes, und murmeln und fliehn.*

*Doch währt es nicht ewig, der Frühling entflieht;
Die Blumen sind all, eh' wir wähnnten, verblüht.
Das duftende Veilchen, es duftet nicht lang,
Und welkt es, dann wird's mir im Busen so bang.*

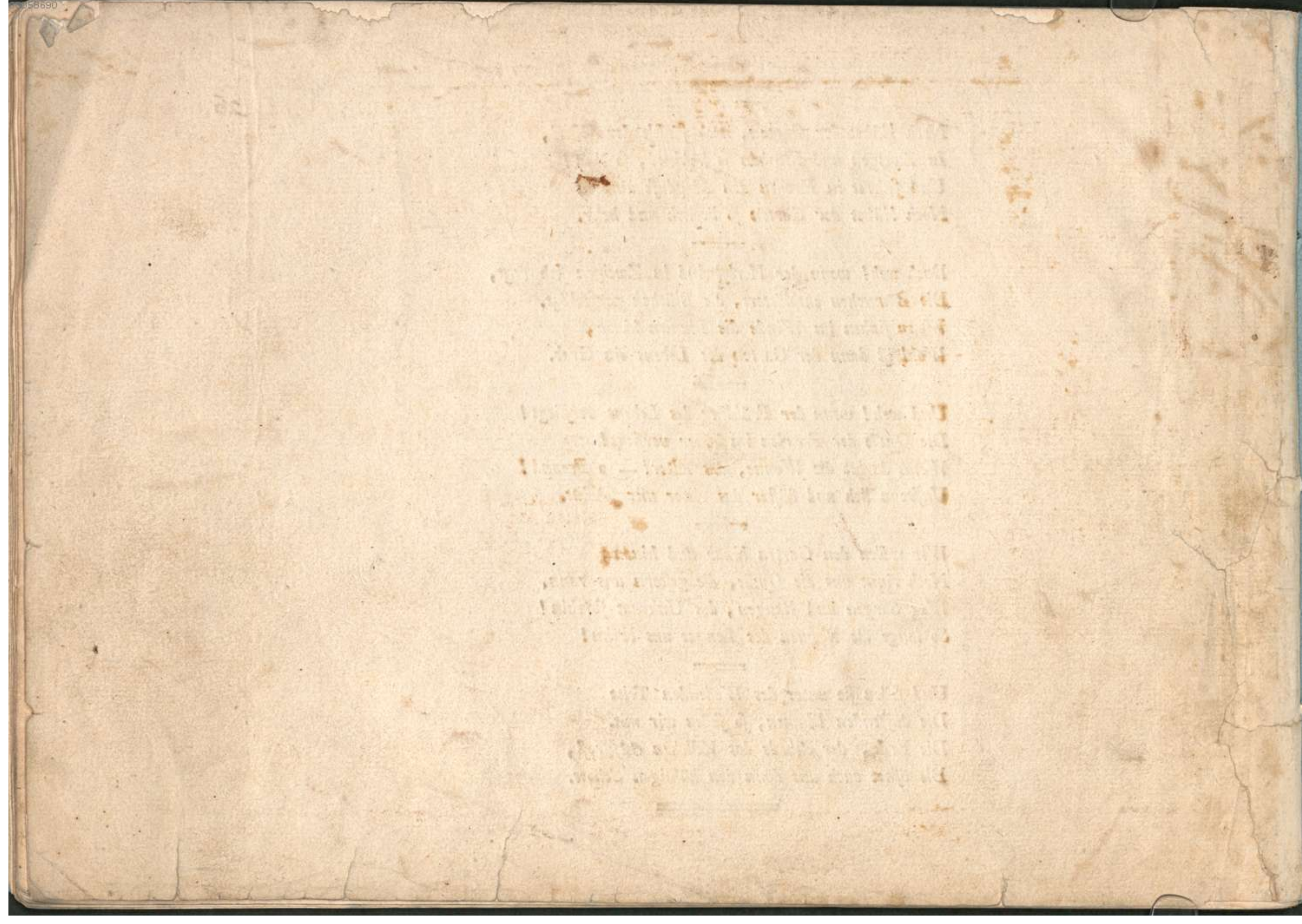
Noch blühet der Garten, noch säuselt der Wind,
 In Zweigen und Blüthen so kühlend, so lind!
 Und führet in Kreisen den Mayduft umher!
 Noch blühet der Garten so lieblich und hehr.

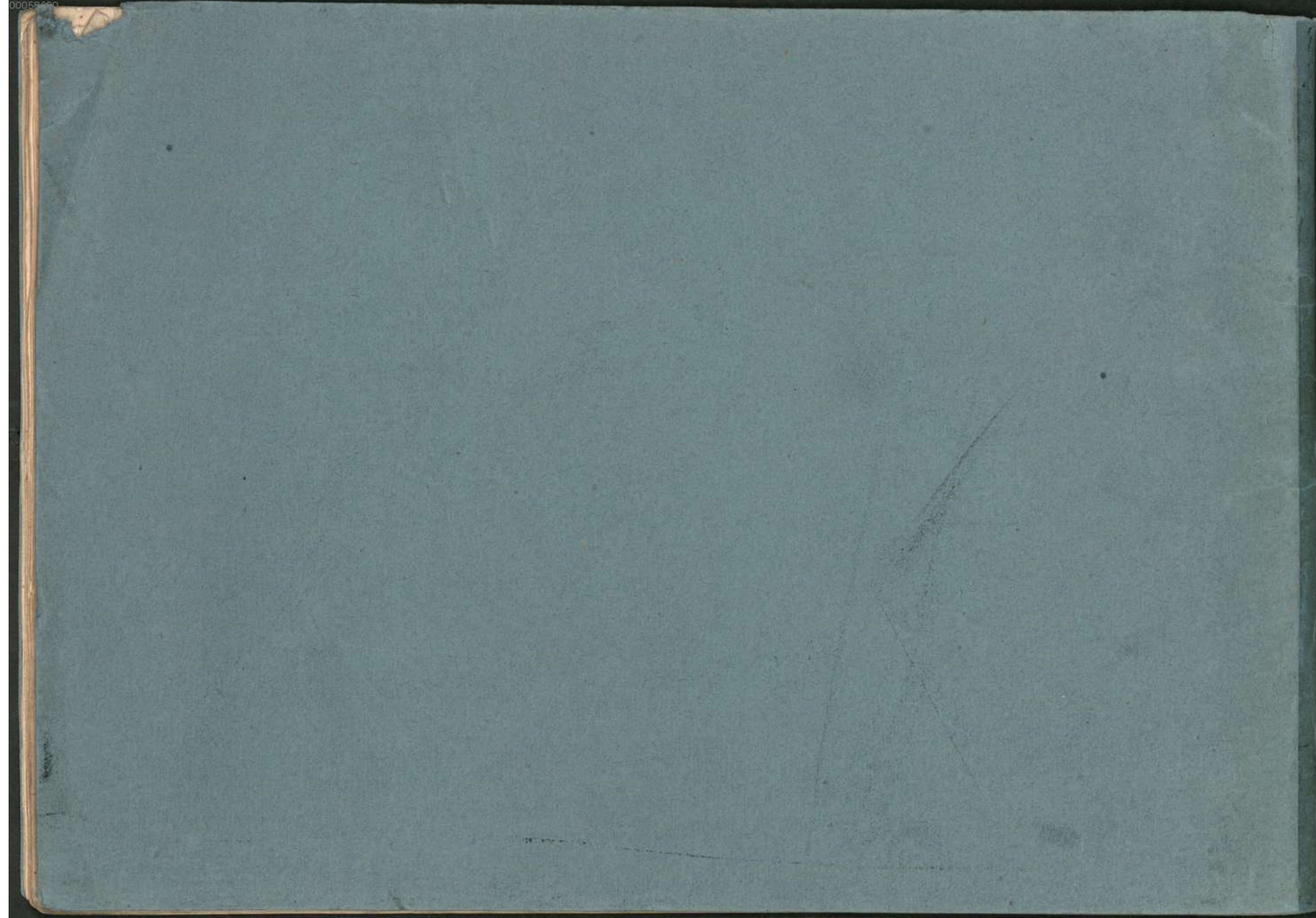
Doch weh! wenn der Herbstwind in Zweigen sich regt,
 Die Bäumchen entblättert, die Blüthen zerschlägt.
 Wenn sinken im Winde die Blumen hinab,
 Wohl ist dann der Garten des Lebens ein Grab.

Und weh! wenn der Frühling des Lebens verfliegt!
 Die Quelle der Freuden im Alter versiegt!
 Wenn darbet die Wonne, das Alter! — o Freund!
 Unfreundlich und düster das Alter mir scheint.

Wir wallen den Garten hinab und hinan;
 Noch rinnt uns die Quelle, die gestern uns rann.
 Weg Sorgen und Bangen, das Unkraut forthin!
 So lange die Blumen des Lenzes uns blühen!

Und fallen sie unter des Wallenden Tritt
 Die duftenden Blumen, so fallen wir mit.
 Die Erde, der ehemals das Veilchen entsproß,
 Die öfnet auch uns dann den kühligen Schoos.





Noch blühet der Garten, noch säufelt der Wind,
 In Zweigen und Blüthen so kühlend, so lind!
 Und führet in Kreisen den Mayduft umher!
 Noch blühet der Garten so lieblich und hehr.

Doch weh! wenn der Herbstwind in Zweigen sich regt,
 Die Bäumchen entblättert, die Blüthen zerschlägt.
 Wenn sinken im Winde die Blumen hinab,
 Wohl ist dann der Garten des Lebens ein Grab.

Und weh! wenn der Frühling des Lebens verfliegt!
 Die Quelle der Freuden im Alter versiegt!
 Wenn darbet die Wonne, das Alter! — o Freund!
 Unfreundlich und düster das Alter mir scheint.

Wir wallen den Garten hinab und hinan;
 Noch rinnt uns die Quelle, die gestern uns rann.
 Weg Sorgen und Bangen, das Unkraut forthin!
 So lange die Blumen des Lenzes uns blühen!

Und fallen sie unter des Wallenden Tritt
 Die duftenden Blumen, so fallen wir mit.
 Die Erde, der ehemals das Veilchen entsproß,
 Die öfnet auch uns dann den kühligen Schoos.
